

WAZ



(Foto: Esther Weisskopf)

Begegnungen

Menzingen ZG und Wald haben einiges gemeinsam, zum Beispiel die Tannen im Wappen. Ein Vertreter der «mänziger zytig» besuchte Wald und schildert seine Eindrücke. **Seite 3**

Artist on a Hill

Eine Zürcher Mäzenin stellt Künstlern ein Atelier in der ehemaligen Weberei Hueb zur Verfügung. **Seite 5**

Sonne, Wind und Wasser

Ökostrom ist gefragt, doch die Strompreise sind unter Druck. Auch in Wald hat sich der Strommarkt verändert. **Seite 10/11**

Die SP feiert

Vor 100 Jahren wurde die Sozialdemokratische Partei Wald gegründet. Das Fest steigt am 17. September. **Seite 14/15**

Des Rätsels Lösung

Wer beim Sommerrätsel mitgeknobelt hat, findet in dieser WAZ die Auflösung und die glücklichen Gewinnerinnen. **Seite 18**

EDITORIAL

Energieschub

Walderinnen und Walder verbrauchen mehr Ökostrom als noch vor fünf Jahren. Dies hat mit der Geschäftspolitik des EW Wald zu tun, das ab 2013 das Basisangebot änderte. Fortan bestand die dominante Energiequelle zu 73 Prozent aus dem teureren Ökostrommix statt aus Atomstrom. Wer dies ändern wollte, musste aktiv werden. 90 Prozent der Kunden blieben aber dabei und helfen seither mit, dass die Energiewende Tatsache wird.

Noch ist die unregelmässig anfallende Produktion von Solar- und Windenergie und deren Speicherung ein Problem. Weltweit arbeiten Forscher an technischen Innovationen, um dafür Lösungen zu finden. Vorne mit dabei sind auch eine Schweizerin und ein Schweizer mit ihren Ideen.

Da ist einerseits Gabriela Hug, eine junge Professorin an der ETH, die mit ihrem Team an Methoden der dezentralen Steuerung tüftelt. Kleinere Abschnitte des Stromnetzes sollen unabhängig voneinander optimiert werden und dann schneller und flexibler auf lokale Schwankungen reagieren können als eine zentrale Steuerung. Dadurch bliebe das Netz trotz unsteter Quellen in der Balance.

Eine andere Erfindung zur klimaschonenden Energieversorgung lanciert Elektroingenieur Urs Weidmann mit einem Methanol-Minikraftwerk. Methanol dient dabei als Treibstoff und als Langzeitspeicher. Bei seiner Herstellung wird aus Wasser mithilfe von Wind- oder Solarstrom elektrolytisch Wasserstoff produziert und mit dem Treibhausgas CO₂ auf chemische Weise zu Methanol synthetisiert. So soll gemäss seiner Vision in Zukunft der Treibstoff lokal mit überschüssigem Sommerstrom für die Winterzeit hergestellt werden.

Hoffnungsvolle Schritte auf dem Weg zur Energiewende also, wenn die Systeme dereinst ausgereift sind und funktionieren!

Esther Weisskopf
Esther Weisskopf

Rückblick

Sonntag, 3. Juli

Badifäscht

Dem 34. Badifäscht war Wetterglück beschert. Am Vormittag kämpften Kinder der Jahrgänge 2000 bis 2010 um Rang und Ehre. Den Titel «Dä schnällschi Walder Fisch» holte sich Nicole Ochsner (Jahrgang 2001) mit einer Zeit von 36,45 Sekunden bei den Mädchen und Talino Sievi (Jahrgang 2003) mit 30,91 Sekunden bei den Knaben. Am Nachmittag waren ein Plauschwettkampf und das begehrte Föiferli-Tauchen angesagt. Jahrgangsweise hüpfen jene, die am morgendlichen Wetschwimmen teilgenommen hatten, ins Wasser des Nichtschwimmerbeckens und tauchten nach den gesponserten «Fünfräpplern», die sie behalten durften. (ew)



Beim Plauschwettkampf am Nachmittag.
(Foto: Esther Weisskopf)

Sonntag, 3. Juli

Kraft – Wasser – Kraft

Chronist Max Krieg führte 30 Interessierte an diesem sonnigen Tag durch das Sagenraintobel. Dabei erläuterte er die noch vorhandenen Einrichtungen der Wasserkraft am Schmittenbach und seinem Einzugsgebiet: Die Ausstellung

des Heimatmuseums in Zusammenarbeit mit der Bioengineering AG zeigt in der ehemaligen Kapelle der Firma Jakob Oberholzer Pläne, Dokumente sowie einen Film des Unwetters von 1939 (noch bis zum 11. September). (ms)



Exkursionshalt beim Wasserspeicher
«Wäbereggweiher» (Foto: Marcel Sandmeyer)

Montag, 1. August

Bundesfeier

Am Nationalfeiertag präsentierte sich der Schwertplatz festlich beflaggt den zahlreichen WalderInnen, die sich bei angenehmen Temperaturen am üppigen, feinen Brunch-Buffet des TV Wald bedienten. Um elf Uhr läuteten die Glocken den Festakt ein. CVP-Präsidentin Dimitra Stöcker



1.-August-Rednerin Regierungsrätin Silvia Steiner.
(Foto: Esther Weisskopf)

begrüsste Bildungsdirektorin Silvia Steiner, die in ihrer Rede auf die Veränderungen hinwies, welche die Schule seit ihrem Bestehen erfuhr. Die Regierungsrätin betonte, wie wichtig eine gute Bildung sei und dass es sich lohne, in dieses Kapital zu investieren. Mit den Klängen der Harmoniemusik wurde die Festgemeinde in den geschenkten Sonntag entlassen. (ew)

Mittwoch, 10. August

Postraub in Wald

Punkt 19.30 Uhr, als die Gaunerkomödie «Abgefahren!» beim Bahnhof Wald beginnen sollte, öffnete der Himmel seine Schleusen, so dass die versammelte Zuschauerschar unters ausladende Dach des Güterschuppens flüchten musste. Nach einer halben Stunde war das Gewitter vorbei und das Spiel der rollenden Theaterwerkstatt erwachsener Profis und jugendlicher Laiendarsteller des FAHR.WERK.ö! konnte beginnen. Vor der Kulisse des Bahnhofareals entwickelte die Theatertruppe mit wenigen Requisiten und in witzigen Dialogen und Verwechslungen ein amüsantes Gerangel um die Beute eines fiktiven Postraubers. (ew)



Freilufttheater am Bahnhof Wald.
(Foto: Esther Weisskopf)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

25. Jahrgang September 2016

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5000 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Ursula Geiger, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 8/2016 (Oktober)
Montag, 12. September 2016

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



Nein, das ist nicht in Wald, sondern Menzingen ZG. Die Redaktionen der Dorfzeitungen WAZ und mz berichten in gegenseitigen Gastbeiträgen von ihren Besuchen im andern Dorf. (Foto: Adrian Benz, Menzingen)

Grüezi Wald – eine Aussensicht

Dorfzeitungen richten sich an eine überschaubare Bevölkerungsgruppe. In der Regel finden Informationen von auswärts darin keinen Eingang, ausser es finde sich ein Bezug zu diesem Ort. Ein Versuch und eine Erfahrung.

■ Irgendwann 2006 die Radiosendung

«Persönlich»: Esther Weisskopf aus Wald macht mit einem Team eine Dorfzeitung, die WAZ. Ich höre aufmerksam zu: Die machen ja das gleiche wie wir in Menzingen!

Wie macht ihr's?

Aus einem ersten Kontakt werden in lockerer Folge weitere: Mal eine «mänziger zytig» (mz) nach Wald schicken, mal eine Walder Zeitschrift (WAZ) erhalten. Ein Austauschtreffen in der Zürcher Berggemeinde: Wie seid ihr strukturiert? Wie ist die Gemeindebehörde involviert? Wie finanziert ihr euch? Was kostet euch der Farbdruck? Wie publiziert ihr eure Veranstaltungen? ...

Wo lebt ihr denn?

Im Januar 2016 dann ein Besuch des WAZ-Teams in Menzingen: Berggemeinde besucht Berggemeinde, beide verstehen sich als Naherholungs- und Wandergebiet «über der Nebelgrenze». Interessante Parallelen: Beide Ortswappen zieren drei Tannen, die Orte sind flächenmässig ähnlich gross und scheinen exakt im gleichen Jahr – 1217 – erstmals urkundlich erwähnt worden zu sein. Die Landschaften sind geprägt von den Gletschern, besonders vom Linthgletscher, der vor 20 000 Jahren Wald bedeckte, bis nach Menzingen vorsties und da auf den Reussgletscher traf, deshalb die typische Drumlinlandschaft. Schmelzwasserrinnen haben Täler geformt, in Mulden finden sich Moore und Sümpfe – irgendwie bekannt.

Was hat euch geprägt?

Wasser ist der Reichtum beider Gemeinden. Die gesellschaftliche Entwicklung führt aber in zwei ganz unterschiedliche Richtungen: Während der Reformationswirren bleibt die Innerschweiz beim katholischen Glauben, Zürich und sein Umland wendet sich der neuen Glaubensrichtung zu. Wald geht den Weg der Moderne, beginnt die Wasserkraft zu nutzen, entwickelt sich zum bedeutenden Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Spinnereien und Webereien. Die Menzinger verkaufen ihr Wasser nach Zürich und Zug. Die den Ort prägenden, grossen Gebäude sind Klöster. Nonnen finden nach der Vertreibung aus dem Aargau hier eine neue Bleibe und fördern die Frauenbildung. In den ehemaligen Kurhäusern Bad Schönbrunn und Schloss Schwandegg leben und wirken heute die Jesuiten bzw. die Priesterbruderschaft Pius X.

Was zeigt ihr uns?

Was aus Wald geworden ist, erfährt der Gast bei einem Gegenbesuch im August. Nach einem Gang durch die Bahnhofstrasse tauchen wir im Heimatmuseum in die Geschichte des Ortes ein: Unter dem Titel «Wie die Kultur in unser Dorf kam» greift die März-Ausgabe der «Walder Heimat» den Wert und das Wirken der zahlreichen Dorfvereine auf. Sie waren, wie bei uns, lange Zeit die Träger der Kultur im Dorf. Heute leben Menschen aus 78 Nationen in Wald, alle haben sie ihre Wurzeln, und auch sie sollen zu Wort kommen.

In Walds «grossen Häusern» haben sich neue Gewerbebetriebe und Industrien angesiedelt. Es wurde Wohnraum geschaffen oder Verwendung für die Öffentlichkeit gefunden, wie die gelungene Umnutzung des Bleiche-Areals zeigt, wo wir in der «Beiz» angenehm tafeln.

Auch wir stehen vor Veränderungen. Bereits wurde eines der Häuser des Instituts der Menzinger Schwestern – unsere «Grossbaute» – an eine Behindertenstiftung verkauft und ein kloster-eigenes Areal überbaut mit 85 Wohnungen. Bald steht die Neuausrichtung des Mutterhauses an: Die Schwestern werden weniger.

Wandel gehört zum Leben hier wie da: Der Beizen sind in Wald auch nicht mehr so viele, die Dorfgärtnerei weicht einer Wohnüberbauung, die Fabrikantenvilla wird von der Gemeinde gekauft und neu genutzt. Daneben ist zwar noch das eine oder andere malerische Gässchen zu entdecken, gibt es noch den feinen, am Ort hergestellten Käse. Aber die Zukunft der Tirggel-Produktion ist ungewiss und eine der Ortsmetzgereien hat sich anderswo der industriellen Fleischverarbeitung zugewandt.



Werner Brunner begrüsst als Vertreter der WAZ den Lokaljournalisten Tony Mehr von der mänziger zytig. (Foto: Esther Weisskopf)

Warum die WAZ?

Seit bald 25 Jahren berichtet die Walder Zeitschrift über das Leben im «Kosmos» Wald. Bildet ab, was ist, und trägt zu einem lebendigen Austausch bei. Legt im Rückblick Zeugnis ab darüber, was einmal war und was sich wie entwickelte. Und der Besucher kann mit eintauchen, vergleichen, nachvollziehen. Spannend und bereichernd!

Tony Mehr, mänziger zytig (mz) ▲▲▲



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 244

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

GRATIS-KINO WALD
BELIEBTER TREFFPUNKT

Mittwoch
21. September 2016
16.30 h

...spannender Animationsfilm
85 Minuten, keine Altersbeschränkung
Türöffnung 30 Min. vor Beginn

Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald

HERZ KINO WALD
PATRONAT: GRATISKINO WALD

Mittwoch
21. September 2016
14.00h

...sehenswerter Schweizerfilm
86 Minuten, ab 12 Jahren
Türöffnung 30 Min. vor Beginn

Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald

man(n) singt!
www.maennerchor-wald-laupen.ch

VOLKSMUSIK KONZERTE
Potz Hagel - das isch Musigi!



SCHWERTSAAL WALD ZH
FR. 30. SEPTEMBER, 18.00 & SO. 2. OKTOBER 16.30
LEITUNG ESTHER LENHERR

Das besondere Musikerlebnis
mit Nachlessen am Freitag und ausgiebigem Kafi-plausch am Sonntag.

Mit den beiden Konzerten bietet der Männerchor man(n) singt! Wald Laupen aus dem Bereich der Volksmusik etwas Besonderes: Der musikalische Bogen ist weit gespannt, so singt und musiziert der Männerchor zusammen mit

Projektchor „Potzhagel“
Bachtelmusig
Alphornduo Laetsch
Solojodlerin Franziska Wigger

altbekannte und überraschend arrangierte Schweizer Volkslieder. Der Projektchor „Potzhagel“ öffnet das Ohr in die weite Welt mit einem vielseitigen Programm von Liedern aus Japan, Afrika, dem Balkan und anderen Ländern.

Konzertpreis Fr. 28.00
Vorverkauf ab 1. September bei:
Schnyder Mode Wald,
Bahnhofstrasse 30
Abendkasse:
Fr. ab 17.30 Uhr / So. ab 16 Uhr
www.maennerchor-wald-laupen.ch



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

André Lee



offen
zuverlässig
nah

Für eine Schule mit Profil



BLEICHE FIT

Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

huus-ver--verkauf

043 / 288 61 61

Die Immobilienprofis

- ✓ Verkaufsabwicklung von A - Z
- ✓ Professionelle Objektschätzung mit Lagebewertung
- ✓ Sie werden exklusiv, kompetent und persönlich betreut!
- ✓ Für nur **1%** Provision verkaufen wir Ihr Haus / Wohnung
- ✓ Sie bezahlen nur bei erfolgreichem Verkauf ein Honorar!
- ✓ Seit über 10 Jahren in Wald tätig!

Huusverkauf Wald
info@huusverkauf.ch
www.huusverkauf.ch

ROLF LANGE
Innendekoration / Wald ZH



Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen
8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53



Künstler in der Hueb

Ausgebildete Künstler verweilen für ein bis drei Monate an einem Ort, um sich voll und ganz ihrer Kunst zu widmen. Dabei wird ihnen eine Unterkunft zur Verfügung gestellt. – Mit «Artist on a Hill» hat die Zürcherin Claudia Froelich einen solchen Ort in einem Atelier der Weberei Hueb geschaffen.



Das Atelier in der Hueb, ausgestattet mit einer kleinen Küche. (Fotos: zVg Claudia Froelich)

■ **Die Idee, dass Künstler** sich für eine Weile weg von ihrem Zuhause aufhalten, um Zeit für Kreativität zu haben, gibt es seit den Fünfzigerjahren. Weltweit werden seither Unterkünfte dafür zur Verfügung gestellt, oftmals von Stiftungen. «Man hat gemerkt, dass es diese Orte braucht», sagt Claudia Froelich. Sie arbeitet seit 30 Jahren im Bereich der Kunst und Kultur. 2009 gründete sie die Arts Atrium GmbH, über welche sie sich unter anderem solch einem Vorhaben widmet.

Anfangs fand dies in einem Ladenlokal in Zürich statt unter dem Namen «Artist in a Store». Das Projekt «Kunst am Bau» lenkte Froelichs Aufmerksamkeit im Jahr 2013 schliesslich auf die Weberei Hueb. Seither verwaltet sie dort ein Atelier mit einer kleinen Küche, wo sich Künstler verschiedenster Altersgruppen und Bereiche als «Artist on a Hill» aufhalten dürfen. Die Isolation und Einsamkeit in der Hueb haben Froelich an Geschichten von Jeremias Gotthelf erinnert. Künstler müssen mit der für sie oft ungewohnten Stimmung klar kommen und setzen sich dadurch mit sich selbst auseinander. Die Bleiche unterstützte «Artist on a Hill» in den letzten Jahren, indem sie ein Hotelzimmer zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellte. Da das Atelier nicht als Wohnraum gilt, pendelten die Künstler jeweils zum Schlafen ins Dorf.

Suche nach dem «Feuer»

Über ein Formular auf www.transartists.org können sich Interessierte für einen Aufenthalt als «Artist on a Hill» bewerben. Die Bedingungen sind, dass es sich um einen professionellen Künstler handelt und dass es ein spezifisches Projekt gibt, dem sich dieser während der Zeit widmet. «Die Auswahl aus zahlreichen Bewerbungen zu treffen und damit die Personen ein Stück weit kennenzulernen, bereitet mir immer viel Freude», sagt Froelich. Wichtig sei ihr vor allem, dass sie ein gewisses Feuer bei der Person und ihrer Arbeit spüre. Ab und zu fragt sie von sich aus Künstler an, ob sie sich bewerben möchten, wenn sie denkt, dass die Person gut in das Projekt passen würde.



Claudia Froelich, selbst Künstlerin, stellt Skulpturen her. (Foto: Marina Koller)

Die Aufenthalte sind jeweils zwischen April und November möglich. Das Atelier erhalten die Ausgewählten kostenlos zur Verfügung gestellt, für die Lebensunterhaltskosten müssen sie selbst aufkommen. Froelich, die in der Stadt Zürich wohnt und arbeitet, holt die Künstler in der Regel vom Bahnhof Wald ab, zeigt und erklärt ihnen alles. Meist treffen sie sich auch einmal in Zürich, wo sie dem Gast die künstlerische Seite der Stadt zeigt.

Aus der ganzen Welt

Die Künstler in der Hueb reisten bisher aus Brasilien, Amerika und verschiedenen europäischen Ländern an. «Am meisten beeindruckt haben mich jene, die etwas aus ihrer Zeit gemacht und den Ort mit einbezogen haben», erklärt Froelich. Anne Geene, eine Fotografin aus Holland, machte beispielsweise ein Buch mit einem Herbarium, wofür sie im Wald Pflanzen sammelte. Martina Schlapbach (vgl. WAZ 6/16) nutzte ihre Zeit zum Schreiben, schuf sich Freiraum und hatte viel Eigeninitiative. Ein Konzeptkünstler aus Berlin nahm sich vor, einen Quadratmeter Wiese in der Hueb zu kaufen. «Das hat natürlich nicht funktioniert, war aber sehr amüsant», schmunzelt Froelich.

Sie findet es schön, wenn am Ende Resultate oder Ideen sichtbar sind. So machte einer einen Tag der offenen Tür und präsentierte seine Arbeit, ein anderer organisierte eine Führung durch Wald. Der Schweiz-Amerikaner Bruno Jakob, der durchsichtige Bilder macht, gestaltete in der Hueb eine Edition mit Schnecken im Garten. Mit vielen der Künstler steht Froelich noch heute in Kontakt. «Artist on a Hill» bezeichnet sie als eine Art Nomadenprojekt, das bisher von der Stadt Zürich nach Wald reiste. Wohin die Reise als nächstes gehen und wann dies der Fall sei wird, ist derzeit noch nicht bekannt.

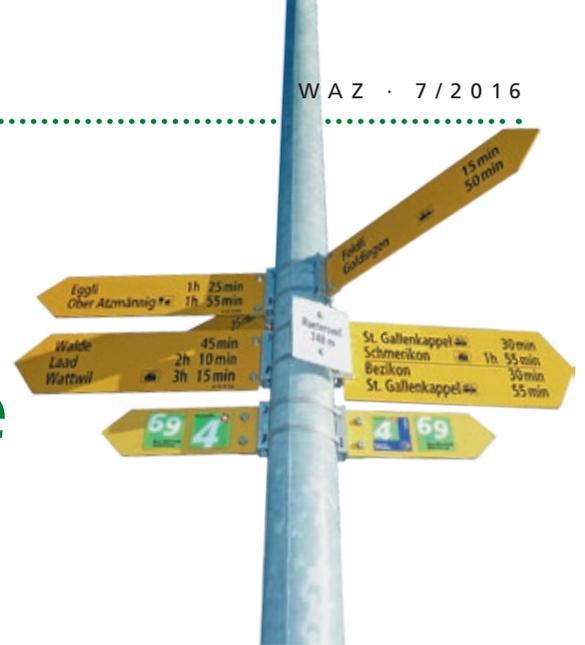
Marina Koller ▲▲▲



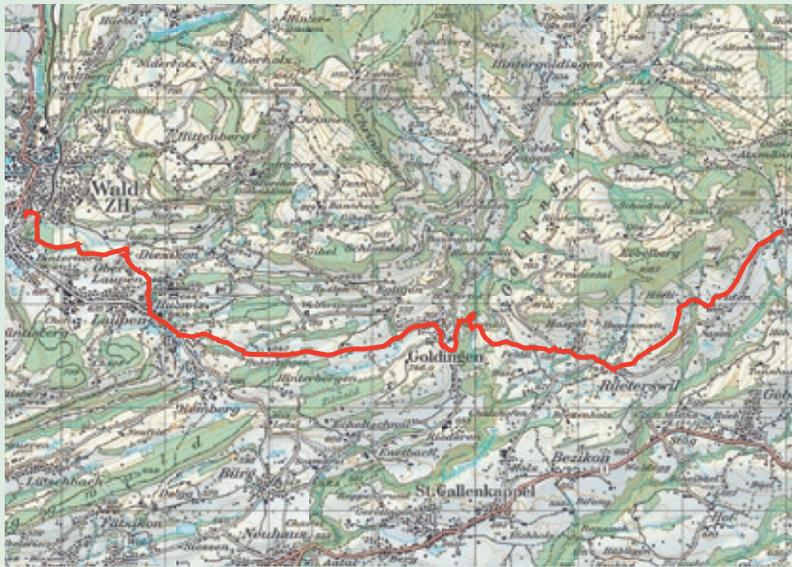
Die Umgebung des Ateliers: viel Ruhe und Natur.

Von Wald nach Walde

Eine berühmte Bewohnerin, Goldwaschen und ein Panther-Dorf, all das liegt zwischen Wald und Walde.



Länge: 10,10 km ↗ 463 m ↘ 241 m min./max. Höhe über Meer: 593 m/848 m Wanderzeit: 2 Std 54 Min



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM160025)

SchweizMobil

■ **Für Neuzuzüger** sind Wanderungen eine gute Gelegenheit, die Umgebung kennenzulernen. Dank der Routenplanung haben wir unser Ziel auch erreicht. Immer wieder mal aufwärts, mal abwärts.

An der Wanderwegtafel beim Bahnhof Wald stehen zwei verschiedene Routen nach Laupen zur Auswahl. Wir wählen den Weg durchs Nordholz in Richtung Laupen und Wiliweiher. Eine Haubentaucherfamilie, die ihre Runden schwimmt, und die unsichtbaren, quakenden Frösche – ein Weiher wie aus dem Bilderbuch.

Zuhause in zwei Kantonen

Die nächste Wegmarkierung ist das grosse Fabrikamin in der Industrie Winkel. Dem Gebäude entlang führt der Weg zur Hauptstrasse, die wir überqueren, um in die Austrasse einzubiegen. Diese ist nicht als Wanderweg bezeichnet. Nahe dem Kantonsgrenzstein, bereits im Kanton St. Gallen, liegt die Bartliweid. Deren Besitzer erzählt uns, dass die Kantonsgrenze in der nahe gelegenen Altweid in früheren Zeiten genau durchs Wohnhaus führte. Die Bewohner der nahen Weiler gehören po-

litisch zu Eschenbach, richten sich aber schul- und einkaufsmässig nach Wald aus und die Post erhalten sie gar von Rüti.

Bergpanorama

Der Wiesenweg, mit einer prächtigen Sicht in die Glarner- und Schwyzerberge sowie in die Atzmännig-Region, mündet bald einmal in die Asphaltstrasse ein, die uns langsam ansteigend via Hubertingen nach Goldingen bringt. – Die deutsche Schauspielerin Lilli Palmer wohnte von 1960 bis 1986 in Goldingen, wo sie 1979 auch das

Schweizer Bürgerrecht erhielt. Ihre grosse Villa jedoch wurde vor ein paar Jahren abgebrochen. – In Goldingen Unterdorf, bei der Käserei, zeigt der Wegweiser die Richtung Goldingerbach an. Diesem führt uns ein grüner Teppichweg entlang bis zur Seppibrücke. Am Goldingerbach wurde einst Gold gefunden und wird es vielleicht heute noch. Während Oktober und Mai darf hier jedoch kein Gold gewaschen werden, um die Fortpflanzung und Laichzeit der Forellen nicht zu stören. Auf der Anhöhe von Feldli bietet sich uns wieder die ganze Weitsicht in die bergige Umgebung.



Das Wandern ist des Walders Lust. (Fotos: Katrin Biedermann)



Goldingen: Lilli Palmer hat gut gewählt.

Walde fast ohne Busanbindung

Bis Rüeterswil führt der Weg der Landstrasse entlang, auch an einer Bushaltestelle vorbei. Erstaunt stellen wir fest, dass von St. Gallenkappel bis Oberricken der Bus nur während der Schulzeit fährt und an keinem Wochenende!

Am Hauptplatz in Rüeterswil, beim Restaurant Kapelle zur Marlies, führt die Strasse ansteigend hoch zu den Häusern von Allenwinden. Bald schon wird unser Ziel Walde sichtbar. Die Kirche mit ihrem grossen Zwiebelspitz ist von ferne auszumachen. Walde scheint ein kleines, abgelegenes Dorf zu sein. Der einzige Gasthof, das Kreuz, wirkt geschlossen; keine Busverbindung und kein Handyempfang. Nur ein Weg zurück nach St. Gallenkappel oder vorwärts nach Wattwil.

Eine unglückliche Pantherdame

Dafür glänzt Walde mit einer Panthergeschichte und die geht so: Der unglücklichen, freiheitsliebenden, schwarzen Pantherdame Suma gelang 1933 die Flucht aus dem Zürcher Zoo. Sie verursachte eine riesige Panther-Angst in der ganzen Nordschweiz. Überall glaubte man, sie gesichtet zu haben, und sie wuchs in den Erzählungen zu einem ganz gefährlichen grossen Tier heran. Zweitausend Franken wurden als Belohnung ausgesetzt für denjenigen, der sie lebend fand. Suma aber zog durchs Zürcher Oberland und gelangte ganz entkräftet nach Walde, wo sie sich in einer Scheune am Stüssel verstecken konnte. Richi Müller der sich oft in der Scheune aufhielt, vernahm ein lautes Knurren und konnte



Kapelle zur Marlies, Rüeterswil

ein dunkles, ihm unbekanntes Tier erkennen. Vielleicht dachte er an einen wilden Hund. Jedenfalls holte er Zuhause sein Gewehr und erschoss die Pantherdame. Angst befiel ihn alsdann, ob er wohl gewildert habe. Mit Hilfe des Händlers Eicher schlachteten sie das Tier und es wurde aufgegessen. Es sprach sich dann aber herum. Die Polizei wurde eingeschaltet und Beweise wie das Fell wurden übergeben. Richi Müller erhielt zweihundert Franken Finderlohn und in Zürich kehrte wieder Ruhe ein. Walde aber wurde «berühmt»! Ein Tipp noch: Wanderer organisieren die Rückkehr am besten von Zuhause aus!

Katrin Biedermann ▲▲▲



Walde – das Ziel der Wanderung. (Foto: Esther Weisskopf)

Serie «Wanderungen»

Vor unserer Haustüre liegt ein Wanderparadies. Wer sich gerne in der Natur bewegt, braucht nur die Schuhe zu schnüren und loszulaufen. Wohin? Das verrät Ihnen die WAZ jeden Monat neu. Bisher erschienen:

- Auf grossen Sohlen (WAZ 1 / 16)
- Gegen oder für das Fernweh (WAZ 2 / 16)
- Dorfwanderung (WAZ 3 / 16)
- Von Weiher zu Weiher (WAZ 4 / 16)
- Sagenrain und sagenhaft (WAZ 5 / 16)
- Auf die sanfte Tour (WAZ 6 / 16)



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Bring- und Holtag (Gratis-Flohmarkt)

Samstag, 17. September 2016

Ab 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Anlieferung bis 10.30 Uhr!)

Industriehalle Hess AG Erdbau + Recycling, Chefi/Laupen
Zufahrt ab Laupenstrasse signalisiert. Es werden nur brauchbare Artikel angenommen (ohne Sperrgut, Abfall und defekte Geräte)! Gebühren werden erhoben für nicht abgeholte grosse Möbel und grosses Sperrgut. Eine Aktion **nur** für die Bevölkerung der Gemeinde Wald ZH. Kleine Festwirtschaft (Harmoniemusik Wald)
Hallen-Sponsoring durch Hess AG Erdbau + Recycling, Laupen

Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31
www.naturlade.info

NATURLADE WALD



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

Wädi's Gartenbau natürlü

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



Unser Eigenheim. Unsere Bank.

**3
Monate
gratis
wohnen**

Sie freuen sich auf Ihr Eigenheim. Wir setzen uns mit Ihnen zusammen, um die optimale Finanzierung für Sie zu ermitteln. Als Neukunde profitieren Sie zudem vom exklusiven Zinsbonus – wir verrechnen Ihnen drei Monate keinen Hypozins!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Clientis
Zürcher Regionalbank

www.zrb.clientis.ch

Ein weiterer Schritt

Genau vor einem Jahr berichtete die WAZ über die Erfolge von Yara Hofmann mit dem Fussball U17-Nationalteam. Nun hat sie im Eilzugstempo den nächsten Schritt gemacht.

■ **Champions League** Qualifikationsturnier der FC Zürich Frauen in Slowenien Ende August: Der Stadtclub gewinnt das erste von drei Spielen gegen den slowakischen Vertreter aus Bratislava mit 3:1. Ab der 64. Minute darf auch die Walderin Yara Hofmann auf dem Platz ihr Können zeigen.

Kurz nach dem Gewinn der Silbermedaille an den U17-Europameisterschaften erhielt Hofmann ein Aufgebot für die Qualifikationsspiele der U19-Nati. Das Team qualifizierte sich souverän mit fünf Siegen und einem Unentschieden für die Finalrunde in der Slowakei. Dort erreichte man nach einem

überraschenden 4:2-Sieg gegen Deutschland das Halbfinale, das man dann aber gegen Frankreich mit 1:3 verlor. Trotzdem, ein kaum erwarteter Erfolg für das junge Nationalteam.

Auch beim FCZ lief es hervorragend. Die U21-Mannschaft, in der sie mitspielte, wurde ohne eine Niederlage Gruppensiegerin der Nationalliga B. Auf diese Saison hin wurde Hofmann, knapp 18-jährig, in die erste Mannschaft aufgenommen. In jene Mannschaft, die in der abgelaufenen Saison zum fünften Mal hintereinander den Schweizermeistertitel errang.

Werner Brunner ▲▲▲

Fit mit Hung Gar Kung Fu

Der chinesische Name für Kung Fu bedeutet so viel wie «harte Arbeit». Zum Erlernen der Fertigkeiten des Kung Fu bedarf es Zeit, Mühe und Kraft. Das traditionelle Training ist streng und anspruchsvoll, weshalb von einem Kung-Fu-Schüler Geduld, Ausdauer, Disziplin und ein starker Wille erwartet werden.

■ **In Wald existieren** mehrere Kampfkunst-Schulen friedlich neben einander. Seit letztem Jahr lehrt in den Fabrikgebäuden der Elba Sifu (Meister) Fadri Canal aus der Schule von Grossmeister Martin Sewer den Stil des Hung Gar Kung Fu. Diese im 16. Jahrhundert durch Hung Hei Gun oder Kwun gegründete Stil zeichnet sich durch seine massiven Armtechniken und seine harten, tiefen Stellungen aus.

In Baltimore, USA, findet jährlich das traditionelle US Kuoshu Turnier mit internationaler Beteiligung statt. Dieses Jahr gewann Claudio Löffler aus der Schule Wald eine Goldmedaille im Leichtkontakt-Wettkampf. Das Kung-Fu-Leichtkontakt ist eine Vorstufe zum Vollkontakt. Die Techniken

werden wohl explosiv und kraftvoll ausgeführt, aber eben nicht mit voller Kraft. Die Schläge und Tritte sollen nur mit leichtem Kontakt treffen. Dies verlangt extreme Konzentrationsfähigkeit, die Technik steht im Vordergrund.

Löffler trainiert bei Meister Canal. Vor drei Jahren war er rund 30 Kilogramm schwerer und hatte das Gefühl, etwas für Gesundheit und Fitness tun zu müssen. Inzwischen trainiert er dreimal wöchentlich und hat grosse Ambitionen. Der Schwarzgurt ist sein mittelfristiges Ziel, selber Meister zu werden, sein langfristiges. Er weiss genau, was es dazu braucht: Ehrgeiz und Leidenschaft. Beides hat er. www.shaolin.ch

Werner Brunner ▲▲▲



Claudio Löffler (links) misst sich im Training mit Sifu Fadri Canal. (Foto: Werner Brunner)

Frisch gekochter
Rehpfeffer
mit hausgemachten Knöpfli



Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25

Amsler Richi
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch
Schlipfstrasse 8 8636 Wald
055 246 26 70

praxis für naturheilkunde
chrishta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch



Kathie Weber

**DIE NEUEN KOLLEKTIONEN
SIND EINGEFLOGEN !**

KING LOUIE
Petit Louie



Bahnhofstr. 13
8636 WALD

Spannung in der Strombranche

Die Strompreise sind international massiv gesunken und bringen die bewährte Wasserkraft unter Druck. Der Wechsel zu erneuerbaren Energien muss viel zu teuer erkaufte werden. Die Produktion bei Solar- und Windanlagen ist Schwankungen unterworfen und schwierig zu regeln.

■ **Diese Sorgen** des Elektrizitätswerks Wald (EWW) sind dem letzten Geschäftsbericht zu entnehmen. Als nachhaltig orientiertes Elektrizitätsunternehmen setzt sich die EW Wald AG seit Jahren für Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energien ein, soweit möglich aus lokaler Produktion. Auf dem Markt den billigsten Strom, zum Beispiel dreckigen Kohlestrom einzukaufen, geht also nicht.

Walder Solarstrom

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 537987 kWh Solarstrom ins Netz eingespeist. Diese Menge entspricht einem beachtlichen Anteil von zwei Prozent des Ökostroms, Tendenz stark steigend (siehe Grafik). Mit der geplanten Photovoltaik-Grossanlage auf dem Dach des Hallenbades werden nochmals 1000 Quadratmeter Solarzellen mit einer Spitzenleistung von 150 Kilowatt realisiert.

Hier liegt ein Problem des EWW und aller Elektrizitätsunternehmen: Die ökonomische Speicherung dieser Energie, zum Beispiel in Batterien, ist noch nicht ausgereift. Idealerweise wird sie im eigenen Haushalt verbraucht oder gespeichert,



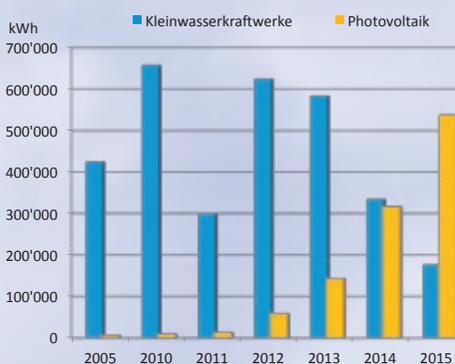
Jonapower vom Neuthal. Das erste Kleinwasserkraftwerk entstand hier 1881. Die Turbine (blau) mit Baujahr 1991 treibt den Generator (orange). (Foto: Marcel Sandmeyer)

um Netzkosten für die Übertragung sowie weitere Abgaben zu minimieren und von Steuervergünstigungen zu profitieren.

Turbinen stehen oft still

Drei Kleinwasserkraftwerke stehen auf Walder Boden: Das Werk Lindenhof auf dem Bleiche-Areal produzierte 2015 allein 175 726 Kilowattstunden (kWh). Zurzeit steht es still, weil die Steuerung ersetzt werden muss. «Im kommenden Jahr wird zudem eine neue, effizientere Turbine eingebaut», erklärt Andreas Honegger, VR Delegierter der O. & J. Honegger AG. Das sind gute Aussichten.

Die Werke Neuthal und Tiefenhof (Wellenwoog) sind im Besitz von Andreas Rohrer. Neuthal konnte im sehr trockenen Jahr 2015 nur reduziert Strom produzieren, zurzeit läuft es gut. Tiefenhof ist seit 2014 nicht am Netz infolge von Problemen am Stauwehr. Deshalb sind im Diagramm über die Jahre stark schwankende Fördermengen ersichtlich (blaue Balken).



Die lokale Stromproduktion aus Sonnenenergie nimmt jährlich erheblich zu, während die Nutzung der Wasserkraft stark schwankt. (Grafik: EWW)

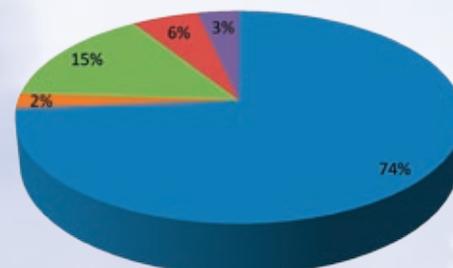
«Natur und Landschaft geniessen einen höheren Stellenwert als die Nutzung des Wassers. So erschweren viele Auflagen den Kleinkraftwerkbetreibern die Nutzung der Wasserkraft. Gemeinden erhalten schon gar keine Fördergelder bei bestehenden Anlagen», resümiert Albert Honegger, EWW Geschäftsführer im Ruhestand. Neben Auflagen für Fische und Restwassermengen gehen die Vorschriften so weit, dass ausge-

bagerte Sedimente aus unseren sauberen Bächen als Sondermüll teuer entsorgt werden müssen. Selbst als Industriezeugen werden die Kleinwasserkraftwerke vom Kanton nicht gefördert. Es ist den privaten Betreibern hoch anzurechnen, dass sie die Anlagen noch in Betrieb halten.

Woher kommen denn die 74 Prozent Anteil Wasserkraft am gesamten Kuchen der Stromlieferungen? Die EW Wald AG ist Teilhaberin an der Firma SN Energie AG. Diese liefert Strom von eigenen Wasserkraftwerken im Glarnerland und von der Kraftwerke Zervreila AG. Die Beschaffung des EWW erfolgt fast ausnahmslos bei diesem Partner.

Der Wind bläst anderswo

Bei allen ökologischen Stromprodukten des EWW ist der Anteil an zertifizierter Windenergie beachtlich. Sie wird in Anlagen im Jura und im Ausland produziert, an denen das EWW ebenfalls beteiligt ist.



Herkunft der sauberen Energie im Walder Stromnetz. (Grafik: EWW)

Herkunft der sauberen Energie im Walder Stromnetz. (Grafik: EWW)

Tendenz Sparen

Der Stromverbrauch pro Kopf ist allmählich rückläufig. Honegger erklärt dazu: «Zwar gibt es mehr Haushalte in Wald, aber heute greifen die Energieeffizienzmassnahmen: Statt Glühlampen Sparlampen, statt Elektroheizungen Wärmepumpen und die Häuser werden besser isoliert.»

www.ew-wald.ch

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

«Alles fließt»

35 Jahre lang, seit 2007 als Geschäftsleiter, hat der gelernte Elektromonteur Albert Honegger fürs EW Wald gearbeitet. Nun geht er in Pension. Im Gespräch mit der WAZ erzählt er von den nachhaltigen Veränderungen, welche die Energiebranche in den letzten Jahren erfuhr.

WAZ: Vor fünf Jahren war der verkaufte Anteil an erneuerbaren Energien noch bescheiden. Heute bestehen 73 Prozent des Gesamtvolumens aus Ökoprodukten und nicht mehr aus Atomstrom, weil die EW Wald AG das Basisangebot änderte. 90 Prozent der Kunden beziehen nun diesen Strommix aus alternativen Energien wie Wasser-, Solar- und Windkraft. Eine gute Bilanz?

Albert Honegger: Ja, das ist eine gute Bilanz. Aber es hat sich viel verändert. Seit der Marktöffnung für Grosskunden beliefern wir nicht mehr alle Unternehmen, weil diese sich nun bei einem anderen Lieferanten eindecken können. Das relativiert die neuesten Zahlen etwas.

Sind denn Grosskunden abgesprungen?

Wir haben vier Grosskunden verloren, das heisst Verbrauchsstätten von mehr als 100 000 kWh, was etwa ein bis zwei Prozent des Gesamtverbrauchs entsprach. Wir setzten auf Diversifizierung, um diesen Margenverlust zu kompensieren, entwickelten zum Beispiel als neue Standbeine Solarinstallationen und Wärme-Contracting.

Im Editorial des Geschäftsberichts 2015 sprechen Sie von einer «Zeit der Anspannung in der Strombranche».

In den letzten zwei, drei Jahren fand ein dramatischer Einbruch der Strompreise statt. Der europäische Marktpreis hat sich praktisch auf 3,5 Rappen/kWh halbiert. Die Produktionskosten der bewährten Schweizer Wasserkraft liegen zum Beispiel bei rund 6 Rappen/kWh. Mit unserer Beteiligung an SN Energie haben wir auch eine entsprechende Abnahmeverpflichtung. Heute muss man darauf achten, keine Verluste einzufahren, weil sich mit Energie nichts mehr verdienen lässt, da die Marge fehlt.

Ist das Angebot an erneuerbaren Energien zu gross geworden wegen der vielen neuen Solaranlagen?

Ja, zum Teil.

Also könnte man Atomkraftwerke ausschalten?

Jein, weil die erneuerbare Energie nicht immer dann produziert wird, wenn man sie braucht. Aber ich denke schon, dass die Energieproduktion längerfristig ohne Atomstrom auskommen muss.

Trotzdem äussern Sie sich im Geschäftsbericht kritisch gegenüber der Energiestrategie 2050. «Der Wechsel zu erneuerbaren Energien muss viel zu teuer erkaufte werden», sagen Sie.

Das Problem ist einerseits die Überproduktion, andererseits die Fördermodelle – in der Schweiz die KEV – die eine Abnahme garantieren. Dieser Strom kommt jedoch in den gleichen Topf wie der nicht unterstützte Strom, was die Preise verzerrt. Deshalb muss die Förderung von Alternativstrom überdacht werden. Ich plädiere für eine Quotenregelung.

Was würde das heissen?

Jeder Energielieferant müsste nach einer gewissen Zeitperiode den Nachweis erbringen, dass er eine bestimmte Menge an erneuerbaren Energien verkauft hat. Und dann gäbe es einen Markt für erneuerbare Energien und keinen Einheitstopf mehr.

Müsste Atomstrom nicht viel teurer sein, wenn die aufwendige Entsorgung mit einberechnet würde? Dadurch wären erneuerbare Energien auch konkurrenzfähiger.

Das kann ich nicht abschliessend beantworten. Für die Entsorgung wird ja schon heute etwas einberechnet. Ob dies reicht, bleibe dahin gestellt. Paradox finde ich, dass Energiesparen angesagt ist und gleichzeitig zuviel Energie produziert wird. Nun wäre spannend, was passiert, würde man die Kernkraftwerke ausschalten. Doch bringt es Europa nicht fertig, einheitlich zu handeln. Bei uns steht zwar ein Ausstieg zur Diskussion, aber wir müssen uns bewusst sein, dass momentan – auch in nächster Nähe – Kern- und



Albert Honegger (im Geschäftsbericht 2016): «Gerade als Stromer wissen wir nur allzu gut: Alles fließt. Die Zeit, das Leben, Wasser, Strom – eben alles. Wir haben es in der Hand, den Fluss zu steuern, wir können ihn aber nie umkehren.» (Foto: Esther Weisskopf)

Kohlekraftwerke gebaut werden. Wo bleibt da die europäische Politik?

Denken Sie nicht, dass diesbezüglich in nächster Zeit ein Umdenken einsetzen wird?

Kohlekraftwerke müssten hohe CO₂-Abgaben leisten, damit die anderen Energien konkurrenzfähig bleiben. Was aber mit dem praktizierten Handel von CO₂-Zertifikaten unterlaufen wird. Ein Ausstieg aus Kohle- und Kernkraftwerken kann meines Erachtens nur durch ein staatenübergreifendes, gemeinsames Handeln erreicht werden, denn beim Strom sind wir alle miteinander vernetzt.

Welches waren die grössten Herausforderungen in den vergangenen zehn Jahren?

Einschneidende Veränderungen gab es mit der Einführung des Stromversorgungsgesetzes 2008 und der damit verbundenen Teilliberalisierung. Alles musste daraufhin neu strukturiert werden und der administrative Aufwand erhöhte sich. Mit der Solarenergie ist zudem jeder zum Produzenten geworden, ohne dass er Verantwortung übernehmen muss. Dafür braucht es andere Lösungen und Regelungen. Ebenso für den grossen Umbruch in der Stromversorgung von zentral zu dezentral, der im Gange ist, und eine weitere Herausforderung darstellt. Ich bin aber überzeugt, dass sich hier neue Technologien finden lassen, die das Problem lösen werden.

Esther Weisskopf ▲▲▲



Erleichterte Bewilligungsverfahren



Nicht mehr bewilligungspflichtig: Ein Schopf bis 2,5 Meter Höhe und einer Bodenfläche bis sechs Quadratmeter. (Bild: Vera Löwenberg / pixelio.de).

Vor knapp einem Jahr hat der Regierungsrat in der kantonalen Bauverfahrensverordnung Erleichterungen im Bewilligungsverfahren von Kleinstbauten und von Solaranlagen beschlossen. Nachdem für Solaranlagen auf Dächern in Bau- und Landwirtschaftszonen bereits seit 1. November 2015 anstelle der Bewilligungs- eine Meldepflicht gilt, wurden nun nach Abschluss eines Beschwerdeverfahrens auch die Erleichterungen bei der Bewilligung von Kleinstbauten per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

Die Änderungen betreffen Bauten und Anlagen in Bauzonen – ohne Kernzone –, deren Gesamthöhe nicht mehr als 2,5 m betragen und die eine Bodenfläche von höchstens 6 m² überlagern. Diese Bauten und Anlagen bedürfen neu keiner Baubewilligung mehr, sofern sie nicht in der Kernzone, im Geltungsbereich einer anderen Schutzanordnung oder eines Ortsbild- oder Denkmalschutzinventars und im Bereich von Baulinien liegen. In der Praxis dürfte sich die Erleichterung insbesondere auf Gartenhäuser, Schöpfe oder Spielgeräte beziehen. Bisher beschränkte sich die Befreiung auf Bauten und Anlagen mit weniger als 1,5 m Höhe und höchstens zwei Quadratmeter Bodenfläche. Zu beachten ist, dass trotz Erleichterung bei der Bewilligungspflicht grundsätzlich die Grenzabstände gemäss der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Wald eingehalten werden müssen. Um nachbarschaftlichen Streitigkeiten vorzubeugen, wird bei Unterschreitung der Grenzabstände empfohlen, vor der Erstellung einer Baute oder Anlage das Näher- oder Grenzbaurecht im Grundbuch eintragen zu lassen oder zumindest das schriftliche Einverständnis der Nachbarschaft einzuholen.

Auf Gartenhäuser und Schöpfe, welche die genannten Masse überschreiten, findet weiterhin das Baubewilligungsverfahren Anwendung.

Eine weitere Änderung betrifft nicht leuchtende Eigenreklamen auf privatem Grund. Bislang waren Reklamen bis zu einer Fläche von 0,25 m² von einer baurechtlichen Bewilligung ausgenommen. Neu beträgt die Reklamefläche, für die keine Bewilligung erforderlich ist, 0,5 m². Weiterhin bewilligungspflichtig sind die Reklamen in der Kernzone, und zwar unabhängig von der Grösse.

Bei Unsicherheiten zur Bewilligungspflicht von Bauten und Anlagen ist es generell sinnvoll, die Abteilung Raumentwicklung und Bau der Gemeinde Wald zu kontaktieren (Telefon 055 256 52 88 oder bauamt@wald.zh.ch).



Herbst-Gemeinde- versammlung findet statt

Die provisorisch auf Dienstag, 20. September 2016, 20 Uhr, Schwertsaal Wald, angesetzte Gemeindeversammlung wird durchgeführt. Es gelangen folgende Geschäfte zur Abstimmung:

1. Festsetzung privater Gestaltungsplan «Rosenthal»
2. Erschliessung Hofacherstrasse – Mettelacher – Oberlaupen, Kreditgenehmigung Interessensbeitrag von CHF 300 000.– (inkl. MWST)
3. Einbürgerungsgesuch Familie Riccardi/Volkova
4. Einbürgerungsgesuch Familie Correia Bento/Fernandes Leonor Bento
5. Allfällige Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes

Die Geschäfte der Gemeindeversammlung werden im Flugblatt, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt, näher vorgestellt.



Hallenbad: Baustart erfolgt

Die Vergabe eines ersten grösseren Arbeitspakets für die Sanierung der Hallenbadtechnik sowie die Realisierung eines Holzwärmeverbundes wurde von einem nicht berücksichtigten Unternehmen aus dem regionalen Markt angefochten. Inzwischen hat das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich im Rekursverfahren vollumfänglich zugunsten der Gemeinde Wald entschieden und die Korrektheit des durchgeführten Submissionsverfahrens bestätigt. Folglich konnte der Baustart – mit 4-monatiger Verzögerung – Anfang September 2016 erfolgen.



Gemeinsam für die Region

Die Gemeinde Wald beteiligt sich in den Jahren 2017 bis 2021 an den beiden Nachfolgeprojekten «Regionale Standortförderung» und «Züri-oberland Kultur» der Region Zürcher Oberland (RZO). Für die Teilnahme bewilligte der Gemeinderat einen Beitrag auf der Basis von CHF 2.50 pro Einwohner und Jahr. Die Summe von jährlich rund 23 500 Franken entspricht den Zahlungen für die Vorgängerorganisation.

Die Regionale Standortförderung mit ihren Handlungsfeldern Wirtschaft, Tourismus und Wohnen hat sich in den letzten Jahren bewährt und bewiesen, dass dieses Instrument für die Förderung und Weiterentwicklung der Region wichtig ist. Die Neuorientierung hat aber auch gezeigt, dass besonders im Bereich der Wirtschaftsförderung eine verstärkte Schwerpunktbildung notwendig ist, während in den Handlungsfeldern Tourismus und Wohnen die Erfolge das bisherige Handeln bestätigen. In der Wirtschaftsförderung sind künftig folgende Bereiche zentral: Standortpolitik (Engagement für verbesserte Rahmenbedingung der Wirtschaft, Verknüpfung mit Raumplanung), Arealentwicklung (Optimierung Leerstandsmanagement), Netzwerkpflege (Unternehmen vernetzen, Plattformen für Austausch Wirtschaft mit Politik schaffen), Bestandespflege, Standortmarketing und -information.

Das Projekt Zürioberland Kultur verfolgt das Ziel, den inneren Zusammenhalt und die Bekanntheit der Region zu fördern, indem sie die kulturellen Kräfte und Angebote vernetzt und bündelt, die Pflege des Kulturerbes fördert sowie regionale Kulturprojekte anstösst, unterstützt oder durchführt. Das Projekt «1816 – das Jahr ohne Sommer», das Projekt Industrielandschaft Zürcher Oberland, Kulturerbe-Auslegeordnungen für die Gemeinden, der Austausch mit Ortsarchiven und Chronikstuben sowie die Förderung der regionalen Kulturwege sind einige Stichworte zur erfolgreichen Tätigkeit im Rahmen von Zürioberland Kultur.



Einladung zum «Bauherrenseminar»

Besitzen Sie eine Liegenschaft mit Mietwohnungen, bei der Sanierungsbedarf besteht? Oder muss die Heizung in den nächsten Jahren ersetzt werden? Am Samstag, 29. Oktober 2016, findet im Schulhaus Neuwies, von 9 bis 12 Uhr, ein Seminar statt zum Thema «Energetische Gebäudesanierung von Mehrfamilienhäusern – wie kann ich als Eigentümer profitieren?». Dort erfahren Sie, was es bei einer

energetischen Sanierung von Mietobjekten zu beachten gibt und durch welche Förderungen und Massnahmen diese auch für Eigentümer wirtschaftlich interessant werden. Oftmals können bereits einfache, aber richtig geplante Massnahmen einen erheblichen Nutzen erzielen. Fachleute werden unter anderem zu den Themen energetische Analyse, Planung und Sanierung von Gebäuden, Finanzierung, Förderprogramme und gesetzliche Anforderungen informieren. Zudem erhalten Sie die Gelegenheit, Ihre spezifischen Fragen und Anliegen im Seminar vorzubringen und mit Fachleuten zu besprechen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte bis 16. September 2016 an christian.zwahlen@wald.zh.ch.

Aus den Gemeindehaus in Kürze

- Die über 30-jährigen Aufzugsanlagen in der Liegenschaft Schwert, Bahnhofstrasse 12, müssen altersbedingt ersetzt werden. Die Teilerneuerung des Personen- sowie des Kleinwarenliftes beläuft sich auf 60 000 Franken.

- Korrekter Gesamtenergieverbrauch: In der Juli-Ausgabe der WAZ wurde der Gesamtenergieverbrauch 2015 der Walder Bevölkerung mit einem Diagramm aufgezeigt und auf einen detaillierten Artikel (herunterladbar auf www.wald.zh.ch/energiestadt) verwiesen. Das Diagramm war mit einer falschen Achsenbeschriftung versehen: Korrekt ist, dass Wald einen jährlichen Gesamtenergieverbrauch von 249 500 Megawattstunden aufweist.

Martin Süss, Gemeindeschreiber

Neue Schulleitung in Laupen

Seit dem 2. August gehe ich, Christine Pohl, an der Primarschule Laupen als neue Schulleiterin durch diese Tür ein und aus. Personal, Schüler, Organisation, Finanzen, Schulentwicklung, Raumaufteilungen, ICT und noch viele weitere Themen füllen meine Arbeitstage aus und ich gewinne langsam, aber stetig den Überblick. Nach gut 20-jähriger Tätigkeit als Handarbeitslehrerin und mit 5-jähriger Erfahrung als stellvertretende

Schulleiterin erfreue ich mich an dieser neuen Aufgabe und bin gespannt auf die Herausforderungen, die auf mich zukommen werden.

Christine Pohl, Schulleiterin Laupen



Christine Pohl



Tagesprogramm 9. Nationaler Wandertag der «Schweizer Familie»

Wanderungen – gemütlich bis anspruchsvoll

- Familienroute, Start um 10.15 Uhr, 11.15 Uhr (mit Melanie + Annemarie Oesch) und 12.15 Uhr
- Wasserweg, Start um 9.30 Uhr, 10.30 Uhr (mit Susanne Kunz) und 11.30 Uhr
- Bachteltour, Start um 9 Uhr, 10 Uhr (mit Erich Vock) und 11 Uhr

- Märli-Erzählungen (13.15 / 14.15 / 15.15 Uhr)
- Jodelklub Scheidegg (13.30 / 14.30 Uhr)
- Führungen durch das Industrieareal Bleiche (13.20 / 14.20 / 15.20 Uhr)
- Genuss-1-Topf-Duell (14 – 17.30 Uhr)
- 1. Konzert «Oesch's die Dritten» (16.30 Uhr)
- Walder Sylvesterchläuse (17.30 Uhr)

Festprogramm auf dem Bleiche Areal, ab 8 Uhr

- Bullshit-Gewinnspiel
- Streichelzoo
- Markt mit regionalen Spezialitäten
- Kletterturm und Hüpfburg
- Oldtimer-Ausstellung (bis 16 Uhr)
- Handbetriebenes Familien-Karussell
- Selber schwingen im Sägemehrling (13.30 – 15 Uhr)
- Kinderzirkus Pipistrello mit Workshops für Kinder (14 – 17 Uhr)

Festwirtschaft und «Ochs am Spiess»

Hungrige Wanderer verpflegen sich in der Festwirtschaft. Um 18 Uhr wird der «Ochs am Spiess» angeschnitten, der während sieben Stunden über dem Feuer schmort. In der heiligen Schüür gibt es neben natürli-Raclette auch Kaffee und Kuchen. Um 20.30 Uhr öffnet die Wandertag-Bar, wo der Tag feierlich ausklingt.

Konzertabend mit Oesch's die Dritten, Les Sauterelles und Josh

Um 18 Uhr beginnt der Konzertabend mit Josh, Les Sauterelles und Oesch's die Dritten. Tickets sind erhältlich für CHF 22.50 unter www.starticket.ch.

In Kooperation mit:



natürli
ZÜRIGER OBERLAND
TOURISMUS

(Vor-)führungen und Shows

- Brauvorführung durch SIOS mit dem antiken holzbeheizten Kupfersudwerk (13 – 16 Uhr)
- Alphorn Duo Alvetern (13.15 / 14 Uhr)

Das ganze Programm unter: www.zürigeroberland-tourismus.ch/nationalerwandertag2016

Die SP wird 100

Die Sozialdemokratische Partei Wald blickt auf eine lange wie lebendige Geschichte zurück. 100 Jahre SP Wald – dieses Jubiläum will mit einem fröhlichen Dorffest gefeiert werden!



Das Restaurant Scheidegg vis-à-vis der reformierten Kirche war das erste offizielle Versammlungs- und Stammlokal der Sozialdemokraten. (Foto: zVg)

■ **Mitten im ersten Weltkrieg**, am 11. November 1916, gründeten Arbeiter und Arbeiterinnen im Gasthaus Hirschen, dem heutigen Lokal der Colonia Libera Italiana, die Sozialdemokratische Partei Wald. Der erste Vorstand setzte sich aus fünf Männern zusammen. Zum Präsidenten wurde Fritz Russenberger gewählt, zum Aktuar Johannes Honegger; der Kassier Johann Petzold und die Beisitzer Kaspar Mathis und Josef Geiger ergänzten den Vorstand. Bei der ersten Versammlung

nur einen Monat später fanden sich bereits zwölf Personen ein. Die Geschichte der SP Wald nahm ihren Lauf.

Ein wahrer Schatz

Die 100-jährige Historie der Sozialdemokratischen Partei Wald ist vielfältig und konstant. So ähneln die Themen von damals den heutigen Inhalten. Die Entwicklung der SP ist in den Protokollbüchern nachzulesen, die von 1916 bis heute fast voll-

ständig erhalten sind. (Nur zwei Bücher fehlen, die von der Frau eines Parteimitgliedes im Ofen verheizt wurden.) Diese Dokumente sind ein wahrer Schatz. Ein Schatz, den die ehemalige Walder SP-Präsidentin Monika Wicki in einer Schrift zusammenfasste.

Darin ist auch vermerkt, wie das Restaurant Scheidegg zum SP-Stammlokal wurde: Am 16. Mai 1917 erklärte ein Genosse seinen Austritt aus der Partei, weil sich die Fraktionsmitglieder geweigert hatten, in seinem Haus Versammlungen abzuhalten. Nach diesem Eklat stellte man den Antrag, «der Vorstand möchte mit der Wirtin zur Scheidegg unterhandeln betreff eines Lokales». Fortan wurden die Versammlungen jeden zweiten Samstag im Monat in der Scheidegg abgehalten.

Notlage der Arbeiterschaft

Die Ziele der Sozialdemokraten waren damals (wie heute), bescheidene Lebensverhältnisse zu verbessern, Sozialleistungen auszubauen oder die Stärkung des lokalen Gewerbes zu forcieren. Im Sommer 1917 diskutierten die Genossen über die Fleisch- und Obstversorgung. Man beschloss, einmal wöchentlich Fleisch aus Zürich kommen zu lassen, um die Nahrungsmittelknappheit zu mildern. Ferner wurde über die Notlage der Arbeiterschaft in Wald und auch im Grundtal debattiert und nach Lösungen gesucht. Durch den nationalen Generalstreik von 1918 durch Arbeiter und Gewerkschaften sah sich die SP Wald mit externen Themen konfrontiert. Lokale Anliegen wie die Unterstützung der Familien von Wehrmännern, Nahrungsknappheit und Wohnungsnot fanden nur noch am Rande Erwähnung.

Die Frauen in der SP

Sozialdemokratinnen waren schon in frühen Jahren gut organisiert. Verschiedene Sektionen führten



Seit über 30 Jahren!

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen

Tel. 044 938 10 70
Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch
www.marchese.ch

Schnyder

MODEHAUS

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr
Modeinfos & Events unter www.schnydermode.ch



Rauchende Köpfe am Sitzungstisch. Die Zuversicht, dass alles gut kommt, setzt zusätzliche Energien frei. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Frauengruppen und vernetzten sich, um gemeinsame Aktivitäten zu planen. Trotzdem war das weibliche Geschlecht stets in der Minderheit, in der Sektion Wald gar eine Ausnahme. So steht im Protokoll von 1920: «Anwesend: 14 Personen und 1 Genossin». Ein herrliches Kuriosum findet sich in einem weiteren Dokument; hier gibt ein Parteimitglied «dem Wunsche Ausdruck, es möge eine der nächsten Versammlungen mit einem Vortrage verbunden werden unter Zuzug der besseren Ehehälfte, damit auch sie Einblick bekomme und nicht etwas auszusetzen habe, wie und wo der Mann seine Zeit zubringt.»

Dies sind glücklicherweise vergangene Zeiten. Heute haben die Frauen in der sozialistischen Politik einen hohen Stellenwert, bekleiden anspruchsvolle Ämter und sind aus dem Politgeschäft nicht mehr wegzudenken.

Hochkarätige Gäste

Im Hier und Jetzt ist die Partei anderweitig gefordert. Das grosse Jubiläumsfest steht kurz bevor. Annähernd alle SP-Mitglieder beteiligten sich an der Organisation, brachten sich dort ein, wo ihre Stärken liegen. Man trug Ideen zusammen, verfolgte konkrete Gedanken oder verwarf unrealisierbare Vorschläge. Um die 15 Sitzungen wurden benötigt, um diesen Anlass auf die Beine zu stellen. Das Programm darf sich denn auch sehen lassen. Allein die geladenen Gruss-Botschafter sind ein offenes Ohr wert. Mit Altbundesrat Moritz Leuenberger, Regierungspräsident Mario

Fehr und Nationalrat Cédric Wermuth haben drei hochkarätige Sozialdemokraten zugesagt. Kantonsrätin Monika Wicki und Gemeindepräsident Ernst Kocher als Lokalpolitiker ergänzen den Begrüssungs-Reigen.

Musikalisches und Kulinarisches

Die SP Parteimitglieder scheuten keinen Aufwand, den Gästen musikalische Leckerbissen zu präsentieren. Der Chor «Tigersprung» aus Zürich eröffnet die Feierlichkeiten. «Die Drei», ein junges Frauen-Ensemble, verzaubern mit berührenden Jazz-Klängen. Am Abend darf man sich auf das Duo «Pelati Delicati» mit der «Banda Maramao» freuen. Für die Gaumenfreude konnte nebst weiteren HelferInnen auch das «café international» gewonnen werden.

Das alles kostet, und nicht zu knapp. Die Finanzierung ist denn auch eine echte Knacknuss. Das SP-Kässeli ist nicht eben üppig gefüllt. Mit grosszügigen Spenden von Mitgliedern und Sympathisanten sowie der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren sind die Organisatoren jedoch zuversichtlich, dass die SP Wald mit schwarzen Zahlen abschliessen wird.

Letztlich steht und fällt der Erfolg dieser Jubiläumsfeier mit den Gästen, den WalderInnen und Festfreudigen. Einen 100-jährigen Geburtstag feiert man schliesslich nicht alle Tage.

Sylvia van Moorsel ▲▲

wer · was · wann · wo



100 Jahre SP Wald

Programm SP Jubiläumsfeier

17. September 2016

Schwertplatz:

- 14 Uhr Eröffnung Jubiläumsfeier mit dem Chor «Tigersprung»
- 14.15 Uhr Führungen durch Wald mit Hans Köchling und Urs Peter Zingg
- 14.30 Uhr / 16 Uhr «Die Drei», Jazz am Nachmittag
- 14 Uhr – 17 Uhr Speis und Trank vom «café international»
Showbrauen mit Richard Leder
Kinderspielecke, Ballonwettbewerb

Schwertsaal:

- 17 Uhr Chor «Tigersprung»
- 17.30 Uhr Grussworte von:
Altbundesrat **Moritz Leuenberger**
Regierungspräsident **Mario Fehr**
Nationalrat **Cédric Wermuth**
Kantonsrätin **Monika Wicki**
Gemeindepräsident **Ernst Kocher**
- 18.15 Uhr – 18.45 Uhr Apéro
- 18.30 Uhr Nachtessen mit Spaghettata
- 20 Uhr Chor «Tigersprung»
- 20.30 Uhr «Pelati Delicati» mit der «Banda Maramao»
- 24 Uhr Programm-Schluss

EGLI & TESSARI GETRÄNKE

Abholmarkt, Gastro- und Hauslieferdienst Autowaschanlage



Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
Fax 055 246 12 61
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag:
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag:
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt

Sie haben die Illusionen, wir haben Möglichkeiten zur Verwirklichung.

Schoch & Co. Malergeschäft

eidg. dipl. Malermeister

A. Schoch & Co. GmbH
Bachtelstrasse 36
8636 Wald ZH

Seit über 150 Jahren für Sie da.

Mobil 079 518 55 73
Telefon / Fax 055 246 17 45
www.maler-schoch.ch

IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen
Hauptstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD


Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

Einfach und schnell reinigen!
JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
das Original seit über 16 Jahren!



Corinne Kindlimann
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
Tel. 055 246 13 67
www.jemako-shop.com/kindlimann

Lisbeth Honegger
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
Tel. 055 246 24 88
www.jemako-shop.com/honegger

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

 **Wald ZH**

Am **Mittwoch, 14. September 2016**, findet der **Personaltag** der Mitarbeitenden der **Gemeinde Wald** statt.

Aus diesem Grund bleiben die **Büros der Gemeindeverwaltung** (Gemeindehaus und Friedau), einschliesslich des **Betriebsamtes**, den **ganzen Tag geschlossen**.

Todesfälle können zwischen 09.00–17.00 Uhr, unter Telefon 055 256 51 60, mitgeteilt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie am Donnerstag, 15. September 2016, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

VOLAND

Backtoberfest 05.09 - 09.10.2016

- Laugenbrezel
- Backtoberfest-Brot
- Brezel-Sandwiches
- Die süssen Brezel
- Baumerfladenherzen



Bahnhofstrasse 5, Wald • Tel. 055 266 11 20
Sanatoriumstrasse 7, Wald • Tel. 055 246 41 05

Hauptstrasse 30, Laupen • Tel. 055 246 11 22
wir-leben-genuss.ch • info@baumerfladen.ch


ewWALD
Strom – Installationen – Anlagen

Einfach mehr **Wärmepumpen** von hier.

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch

Einfach mehr von hier.

**SCHALL-
SCHUTZ**

Isolationsfenster von
Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch





IN DIE SCHULPFLEGE
DORIS OKLE JAEGGI

 **Wald ZH**

KOCHBÜCHER
...kitzeln den Gaumen...

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek 

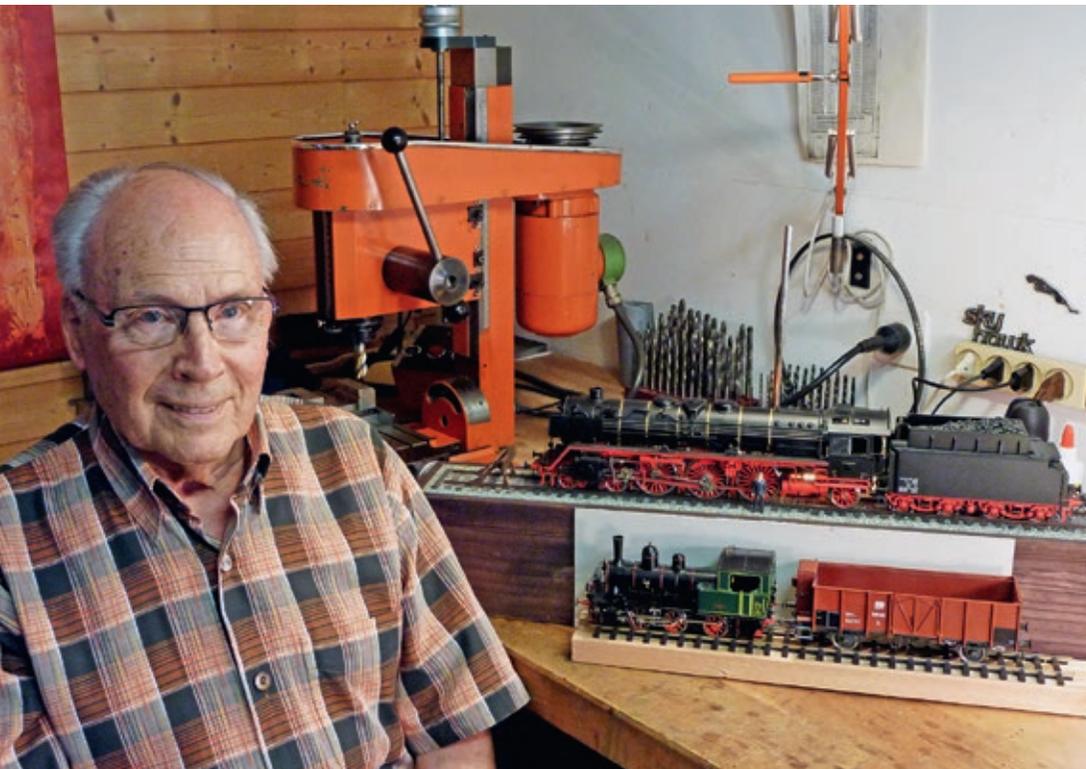
Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Grüezi Emil Schneider

«Schrüble» und «Werkle» waren schon immer sein Ding, besonders bei Modelleisenbahnen. Eine Leidenschaft, die den 84-Jährigen bis heute begeistert. Doch handelsübliche Bausätze interessieren ihn nicht.



Das Prachtstück 2'C1'h 2-Schnellzug-Dampflokomotive ist Emil Schneiders ganzer Stolz. Vor Jahren hatte er die Gelegenheit, das grosse Original im Hauptbahnhof Zürich live zu bewundern. (Foto: Edith Rohrer)

■ **«Der (I)sebahnli-Virus»** hat mich schon als Bub gepackt. An einer Weihnacht bekam ich eine Anfängerpackung geschenkt: eine Spur-0-Lokomotive, drei Wagons und eine Schienenkombination. Während meiner Lehrzeit als Werkzeugmacher baute ich meine erste Gleisanlage. Die Spur-0-Modelle brauchen mehr Platz als die Schmalspur-Varianten. Schon bald hat meine Anlage ein ganzes Zimmer in meinem Elternhaus in Anspruch genommen.

Einige Jahre später rückte mein Hobby etwas in den Hintergrund. In Mels SG lernte ich meine Frau Alice kennen. Nach unserer Heirat lebten wir zuerst in Rüti, dann eine Zeit lang in Thun. 1960 kam unsere erste Tochter zur Welt und das Familien- und Berufsleben nahm mich recht in Beschlag. Im Oktober 1962 zogen wir nach Wald. Fünf Jahre später bekamen wir unsere zweite Tochter.

Mein Hobby verlor ich allerdings nie ganz aus den Augen. Am Küchentisch versuchte ich mit der Laubsäge erste eigene Bauteile für Eisenbahn-

modelle aus Weissblech herzustellen. Ich besorgte mir Baupläne und begann mit den ersten Modellen. Per Zufall bekam ich Pläne der Deutschen Bundesbahn. Damit konnte ich etwas anfangen und legte richtig los. Die Wagons waren nur Probestücke, wirklich spannend sind Lokomotiven. Zuerst konnte ich die Teile nur nach Feierabend in der Firma machen. Da kam ich oft spät nach Hause.

«Meine ersten Modelle entstanden mit der Laubsäge am Küchentisch.»

Wir wohnten sechzehn Jahre lang in einem Mehrfamilienhaus in der Brugglen. Ende der siebziger Jahre begannen wir in Laupen mit dem Bau unseres jetzigen Hauses. Viele handwerkliche Arbeiten übernahm ich beim Hausbau selbst, oft am Wochenende oder nach getaner Arbeit bei der Firma Hesco, der heutigen Trox Hesco, in Rüti. In

diesem Betrieb wurden vor allem Stanzwerkzeug, Lüftungsgitter und Baubeschläge hergestellt. Bis zu meiner Pensionierung arbeitete ich dort 35 Jahre. Während dieser Zeit habe ich als Vorarbeiter rund vierzig Lehrlinge betreut.

Nachdem das Haus fertig und die Kinder grösser waren, war es mir möglich, mich wieder mehr meinem Hobby zu widmen. Seit 1984 bin ich Mitglied im Modelleisenbahnclub Rapperswil-Jona (MCRJ). Meine Kenntnisse aus der Metallverarbeitung werden im Club sehr geschätzt. In gemeinsamer Runde können wir fachsimpeln, die Anlagen nutzen, zusammen Modelle bauen ... so richtig «bähnle» halt.

Anfangs hatte ich zuhause noch eine eigene Anlage für meine Enkel, doch bald flaute das Interesse ab. Den ältesten konnte ich immerhin bei einer Schul-Projektarbeit für den Metallbaukasten von Meccano begeistern, mittels dem er den Eiffelturm nachbaute, inklusive Beleuchtung und funktionierendem Lift. Meine eigene Gleisanlage habe ich schliesslich verkauft. Jetzt habe ich nur noch meine Werkstatt zuhause.

«Als Mitglied im Modelleisenbahnclub kann ich so richtig «bähnle».»

Seit meiner Pensionierung finde ich wieder mehr Musse zum Tüfteln. Allerdings sind konventionelle Bausätze für mich keine wirkliche Herausforderung. Für mich ist es spannend, von Anfang an alles selbst zu machen. Zuerst braucht es das Anpassen des Originalplans auf einen kleineren Massstab des Modells. Das ist eine ziemliche Rechnerei. Von jedem Bauteil fertige ich eine Zeichnung an, erst dann kann ich es detailgetreu nachbauen. Die meisten Teile bestehen aus Messing, wenige aus Kunststoff. Teils mit Lupe und Pinzette werden die manchmal nur Millimeter grossen Stücke zusammengesetzt. Es ist jedes Mal ein kniffliges Projekt, das eine ruhige Hand und jede Menge Geduld erfordert. Manchmal habe ich nicht die nötige Ruhe oder es taucht ein unerwartetes Problem auf, dann braucht's halt einen Unterbruch. Am Schluss kann ich nie genau sagen, wie viel Zeit ich für ein Modell gebraucht habe.»

aufgezeichnet von Edith Rohrer ▲▲▲

Ausblick

September 2016

Veranstaltungen

- 7. MI 9.00 Besteigung des Kirchturms der reformierten Kirche**
www.cafe-international-wald.ch,
Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 7. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**
Windegg, reformierte / katholische / Methodistenkirche,
Linda Wipf 055 246 51 15
- 10. SA 17.00 Chinderfiir**
katholische Kirche. www.pfarrei-wald.ch,
Sekretariat 055 266 22 30
- 10. SA 20.15 Impro Theater**
Theater Anundpfirsich, Windegg, www.agkultur.ch,
Thomas Schärer 076 332 83 10
- 11. SO 9.00 Pilzexkursion**
Pilzlokal am Schlipfplatz, www.bachtelpilz.ch,
Alex Grossmann 044 954 04 29
- 11. SO 9.30 Mitenand-Sunntig**
Windegg, 9.30 Uhr Gottesdienst, anschliessend Teilete
und Spiele, www.ref-wald.ch, Christa Hess 055 246 51 15
- 13.+ 27. DI Treffen für Spielfreudige**
katholisches Pfarreizentrum, www.frauen-wald.ch,
Katharina Altenburger 079 685 87 11
- 14. MI 11.30 Ökumenischer Suppezmittag**
Windegg, reformierte / katholische / Methodistenkirche,
Linda Wipf 055 246 51 15
- 16.+ 17. FR/SA Nothilfekurs**
Schulhaus Burg, www.samariterwald.ch,
Renata Fahrni 079 387 13 36
- 17. SA 10.00 Naturchuchi Wildkräuter auf dem Feuer**
www.feuvogel.ch, Jela Kaufmann 075 414 15 05
- 17. SA 14.00 Jubiläumsfeier 100 Jahre SP Wald**
Schwertplatz, www.spwald.ch,
Olga Manfredi 055 246 40 37
- 17. SA 20.30 I Pelati Delicati / Banda Maramao**
Schwertsaal, www.spwald.ch,
Olga Manfredi 055 246 40 37
- 18. SO 10.30 Gottesdienst, Pfarrefest**
katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch,
Sekretariat 055 266 22 30
- 21. MI 9.00 Sozialwerk HOPE**
Windegg, www.cafe-international-wald.ch,
Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 21. MI 14.00 Chlütter-Chäller**
Windegg, Christa Hess 078 885 64 70
- 21. MI 14.00 Die Herbstzeitlosen**
Schwertsaal, www.gratiskino.ch,
Stephan Hegglin 076 567 68 60
- 21. MI 16.30 Die Winzlinge – Operation Zuckerdose**
Schwertsaal, www.gratiskino.ch,
Stephan Hegglin 076 567 68 60
- 21. MI 17.30 Dekoteam Plus**
Windegg, Anna Wunderli 076 201 08 81

- 22. DO 14.00 Erzählcafé Wald**
Windegg, reformierte Kirchgemeinde, www.ref-wald.ch,
Linda Wipf 055 246 51 15
- 28. MI 13.30 Dekoteam**
Windegg, Anna Wunderli 076 201 08 81
- 30. FR 18.00 Volksmusik-Konzert**
Schwertsaal, Männerchor Wald-Laupen, Nachtessen
18 Uhr, Konzertbeginn 19.30 Uhr, www.maennerchor-
wald-laupen.ch, Roland Preisig 079 191 09 74

Ausstellungen

- DI/DO/FR/SA Erdung | Welt | Kosmos**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, Laupen,
(1. bis 30.), www.vivendi-lebensart.ch,
Verena Büsser 055 246 18 18
- 2. FR 19.00 Improvisationen der «Space Bubbles»**
ehemalige Kapelle Sagenrain, Tüllrosweg 6, www.heimat-
museum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10
- 3.+ 10. SA Kraft Wasser Kraft**
ehemalige Kapelle Sagenrain, Tüllrosweg 6, www.heimat-
museum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10

Oktober 2016

Veranstaltungen

- 1. SA 14.00 Wildkräuter Herbstküche**
Naturheilpraxis, Friedhofstrasse 15,
www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänkli 078 922 23 77
- 1. SA 19.30 fray-out**
Windegg, Christa Hess 078 885 64 70
- 2. SO 16.15 Volksmusik-Konzert**
Schwertsaal, Männerchor Wald-Laupen, Kafiplausch
ab 16.15 Uhr, Konzertbeginn 17 Uhr, www.maennerchor-
wald-laupen.ch, Roland Preisig 079 191 09 74

Ausstellungen

- DI/DO/FR/SA Erdung | Welt | Kosmos**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, Laupen,
(1. bis 29.), www.vivendi-lebensart.ch,
Verena Büsser 055 246 18 18
- 2. SO 14.00 Erdung | Welt | Kosmos (Intermezzo)**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, Laupen,
www.vivendi-lebensart.ch, Verena Büsser 055 246 18 18

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf
www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



balduziwald

DIE KULTURSEITE

Improtheater: Theater Anundpfirsich mit «Superscene»



Impro-Theater erfreut sich seit Jahren einer stetig wachsenden Anhängerschaft und begeistert Jung und Alt. Es zeichnet sich durch ein hohes Mass an Publikumsinteraktion aus und schafft durch seine Unmittel-

barkeit ein völlig neuartiges Theatererlebnis. Improvisation heisst für die Anundpfirsich-SpielerInnen, über den Kontakt mit dem Publikum Theater aus dem Moment zu schaffen. Von ganzem Herzen und mit grosser Ehrlichkeit teilen sie dabei ihre Geschichten, Fantasien und Ideen, was die Zuschauer in grossem Mass berührt, bewegt und involviert.

Samstag, 10. September 2016, 20.15 Uhr

Windegg

ag Kultur, www.agkultur.ch

Eintritt: Fr. 30.– (Legi Fr. 20.–)

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

DIE DREI



Mal verspielt, mal schräg – irgendwo zwischen Pop und Jazz finden sich die Kompositionen von Leoni Altherr aus Wald (Gesang), Sonja Ott (Trompete) und Johanna Pärli (Kontrabass) – mit flächigen Soundwolken

und treibenden Grooves. Voller Euphorie und Neugierde tauchen DIE DREI in ihre Eigenkompositionen. Durch die spezielle Besetzung ohne Harmonie-Instrument erschaffen sie einen ganz einzigartigen Sound.

Am SP-Fest singen und spielen ausserdem Tigersprung (14 Uhr auf dem Schwertplatz, 17 Uhr und 20 Uhr im Schwertsaal) und Pelati Delicati mit Banda Maramao als Hauptact (20.30 Uhr im Schwertsaal).

Samstag, 17. September 2016, 14.30 Uhr und 16.00 Uhr

Schwertplatz

SP Wald, Olga Manfredi, 055 246 40 37, www.spwald.ch, www.diedrei.band

Eintritt: am Nachmittag frei (ab 20.30 Uhr Fr. 30.–)

Pilzexkursion



Wie jedes Jahr organisiert der Pilzverein am Bachtel Pilzexkursionen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Die TeilnehmerInnen, in Gruppen aufgeteilt, werden durch ein Vereinsmitglied fachkundig durch den Wald

geführt und erhalten Informationen über die Pilze allgemein, über deren Funktion im ökologischen System, ihre Vermehrungsstrategien und vieles mehr. Die Exkursion dauert ungefähr zwei Stunden. Danach werden alle Funde sortiert und erklärt. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk, Taschenmesser und Korb gehören zur Ausrüstung.

Sonntag, 11. September, 9.00 Uhr (bis ca. 12.30 Uhr)

Treffpunkt vor dem Pilzlokal, Schlipfstrasse 10

Pilzverein am Bachtel, www.bachtelpilz

kostenlos

Potz Hagel – das isch Musig!



Ein besonderes Musikerlebnis versprechen die Volksmusik-Konzerte des Männerchors Man(n) sing! Wald-Laupen mit dem Projektchor «Potzhagel», der Bachtelmusig, dem Alphornduo Alvetern (Gaby und Dieter

Laetsch) und der Solojodlerin Franziska Wigger. Der Männerchor singt altbekannte, überraschend arrangierte Schweizer Volkslieder. Der Projektchor öffnet das Ohr in die weite Welt mit Liedern aus Japan, Afrika, dem Balkan und anderen Ländern. Die Leitung hat Esther Lenherr aus Wädenswil, durchs Programm führt Urs-Peter Zingg aus Wald.

Freitag, 30. September 2016, 18 Uhr Nachtessen,

19.30 Uhr Konzertbeginn

Sonntag, 2. Oktober 2016, 16.15 Uhr Kaffeeplausch,

17 Uhr Konzertbeginn

Schwertsaal

www.maennerchor-wald-laupen.ch

Eintritt: Fr. 28.– (Konzertpreis)

Vorverkauf: ab 1. September bei Schnyder Mode Wald, Bahnhofstrasse 30 oder Abendkasse Freitag ab 17.30 Uhr / Sonntag ab 16 Uhr